

Lese-Empfehlungen

aus: PÄDAGOGIK 11/2012*

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Uwe Sandfuchs, Wolfgang Melzer, Bernd Dühlmeier, Adly Rausch (Hg.) (2012): **Handbuch Erziehung**. Bad Heilbrunn: Klinkhardt-UTB, 736 S., 39,99 €. – Von grundlegenden Begriffen bis zu Detailproblemen werden alle Aspekte, die für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor allem in der Schule bedeutsam sind, in gut strukturierten Übersichten kompakt erörtert und mit Erläuterungen zum aktuellen Stand und mit Perspektiven der weiteren Entwicklung verbunden. – Eine handliche, hilfreiche und zudem preiswerte Quelle professionell relevanten Wissens.

Christoph Hubig, Heiner Rindermann (2012): **Bildung und Kompetenz**. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 157 S., 19,90 €. – Ein Philosoph und ein Psychologe arbeiten sich nach Art ihrer Disziplinen an der Bedeutung eines traditionellen und eines aktuellen Begriffs ab, grenzen diese von anderen ab (insbesondere von »Wissen«), sie zeigen Hintergründe und Beziehungen auf und machen schließlich in einem Briefwechsel ihre Differenzen und ihren Konsens erkennbar. – Eine teilweise theoretisch sehr anspruchsvolle Anregung zum reflexiven Abarbeiten.

Andreas Hoffmann-Ocon, Adrian Schmidtke (Hg.) (2012): **Reformprozesse im Bildungswesen**. Zwischen Bildungspolitik und Bildungswissenschaft. Wiesbaden: Springer VS, 240 S., 34,95 €. – In kritischen Rekonstruktionen der Zielsetzungen, der Konflikte und des zumindest partiellen Scheiterns ambitionierter Reformen (an Beispielen von der Vorschule bis zur Hochschulreife in Deutschland und der Schweiz) wird das »paradoxe« Wechselspiel zwischen bildungspolitischen Debatten und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen transparent. – Ein Plädoyer für einen politisch-öffentlichen Diskurs, in dem Argumente gehört und konstruktiv bedacht werden.

[Frank] Sauerland, [Siegfried] Uhl (Hg.) (2012): **Selbstständige Schule**. Hintergrundwissen und Empfehlungen für die eigenverantwortliche Schule und

die Lehrerbildung. Kronach: Carl Link, 288 S., 35,70 €. – Welche Konzepte von welchen Akteuren in welchen Institutionen in jeweiliger Verantwortlichkeit angeregt wurden, betrieben werden und verfolgt werden sollten, wird für die verschiedenen Ebenen des Bildungswesens kompakt und detailliert aufgearbeitet. – Eine informative Zwischenbilanz.

Sigrid Zeitler, Nina Heller, Barbara Asbrand (2012): **Bildungsstandards in der Schule**. Eine rekonstruktive Studie zur Implementation der Bildungsstandards. Münster: Waxmann, 268 S., 29,90 €. – Nach ausführlichen Gruppendiskussionen zeigen deren »dokumentarische« Analysen, dass Lehrkräfte mit dem Reformkonzept »Kompetenzorientierung« unterschiedlich umgehen, weil sie es z. B. eher »autonom« oder »heteronom« deuten oder wenn sie Lernen eher »konstruktivistisch« arrangieren oder lieber »instruktivistisch« lehren wollen. – Perspektiven für eine Innovation, die sich offenbar (noch) nicht alle Akteurinnen und Akteure zu eigen gemacht haben.

Christian Fischer (Hg.) (2012): **Diagnose und Förderung statt Notengebung?** Problemfelder schulischer Leistungsbeurteilung. Münster: Waxmann, 176 S., 16,90 €. – Das Fragezeichen im Titel ist eher als ein »Warum noch nicht?« zu verstehen, denn neben den im Grunde bekannten, aber immer noch bestehenden Problemen werden alternative Konzepte theoretisch begründet und mit anschaulichen Berichten überzeugend erläutert, mit denen Leistung mit pädagogischen Zielsetzungen verbunden werden kann. – Eine Ermutigung zu machbaren Reformschritten.

Dorit Bosse, Heinrich Dauber, Elke Döring-Seipel, Timo Nolle (Hg.) (2012): **Professionelle Lehrerbildung im Spannungsfeld von Eignung, Ausbildung und beruflicher Kompetenz**. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 256 S., 19,90 €. – Wenn die Persönlich-

keit der Lehrenden eine wichtige Voraussetzung für (selbst-)reflexive Professionalität ist, dann sollten »psychosoziale Basiskompetenzen« schon im Studium beachtet und methodisch fundiert gefördert werden. – Anregende Erfahrungsberichte.

Klaus Hurrelmann, Tanjev Schultz (Hg.) (2012): **Jungen als Bildungsverlierer**. Brauchen wir eine Männerquote in Kitas und Schulen? Weinheim: Beltz Juventa, 316 S., 19,95 €. – Die Frage des Untertitels ist keineswegs rhetorisch, sondern aus pädagogischer, soziologischer, psychologischer und therapeutischer Perspektive werden Pro- und Contra-Argumente differenziert entfaltet, so dass am Ende »Irritationen und offene Fragen« zur eigenen Stellungnahme herausfordern. – Auch eine Konkretisierung grundsätzlicher pädagogischer und gesellschaftspolitischer Probleme.

Christian Fischer, Christiane Fischer-Ontrup, Friedhelm Käpnick, Franz-Josef Mönks, Hansjörg Scheerer, Claudia Solzbacher (Hg.) (2012): **Individuelle Förderung multipler Begabungen**. Allgemeine Förder- und Förderkonzepte. Münster: LIT, 396 S., 24,90 €. – Die Beiträge eines Bildungskongresses informieren teilweise grundlegend über Diagnose und Aspekte der Hochbegabung und andere zeigen auf, wie man produktiv mit dieser Herausforderung umgehen kann. – Eine wissenschaftlich fundierte Einführung, die mit hilfreichen Anregungen verbunden ist.

Steffen Großkopf (2012): **Industrialisierung der Pädagogik**. Eine Diskursanalyse. Würzburg: Ergon, 449 S., 58,- €. – In einer akribischen Analyse des in Lexika und Wörterbüchern in etwa 200 Jahren »kanonisierten Wissens« wird die These entfaltet, dass pädagogische Prozesse zunehmend als herstellbar und ihre Produkte analog als verwertbar gedeutet werden. – Wer dieser These folgt, wird seine Freude haben, wer da skeptisch ist, wird sich über die Stringenz der Abhandlung wundern.

Dr. Jörg Schlömerkemper ist Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (seit 2008 im Ruhestand).

Adresse: Ludwig-Beck-Str. 9, 37075 Göttingen

E-Mail: jschloe@t-online.de

Internet: www.jschloe.de